C

# Von Negelblumen. Cap. XCII.

Negelblumen. Flos Garyophyllorum. Wilde Neglin. Garyophylli sylueſtres.

## Geſchlecht.

D DEr Negelblumen / welche etliche newe Kreuterſcriben-ten Vetonicam coronariam nennen / ſindt fürnemlich zwey geſchlecht: Zam vnd wild.

## Geſtallt.

Die zamen haben lenglechte/ ſpitzige Bletter / wie Bocksbartkraut / außgenommen / daß ſie kürtzer / zwey oder drey mal dicker / vnnd aſchenfarb ſeind. Jhre Stengel wachſen rund/ elenlang/ zu zeiten lenger/ vnd mit vielen geleichen abgetheilet. Bringen erſtlich lange Knöpffe / darauß ſchlieffen die ſchönen/ lieblichen / vnnd holdſeligen Blumen/ vieler farben/ nemlich weiß/ rot/ weißgeſprengt mit rotem als Blutströpfflen/ vnd dergleichen ſeltzam durcheinander / gefüllt vnd vngefüllt / riechen lieblich als die rechten Neglen/ daher ſie dann den Namen bekommen. So man dieſe Blumen nicht abbricht/ bringen ſie ſchwartzen Samen/ als Zwibelſamen/ in den langen Knöpfflen verſchloſſen. Die Wurtzel iſt rotweiß/ eintzig/ vnd reucht wol.

Das wilde geſchlecht iſt zweyerley: Das erſte nennet man Donnerneglen/ Blutströpfflen / wachſen auff heiſſen/ vngebaweten/ ſandechten orten/ iſt ein magers/ dürres Kreutlen / bringt zu öberſt etliche liechte oder ſattrote Blümlen / ſindt die kleinſten vnter allen Negelblumen/ vnd einfach/ mit fünff oder ſechs Blettlen/ geben faſt keinen geruch.

Das ander wild geſchlecht nennet man Hochmut/ vnd Mutwillen. Seind eben ſolcher art/ haben Leibfarbweiſſe Blumen/ daran ſindt alle Blettlin gefidert vnnd zerſpalten/ wachſen in Gärten vnd Eckern.

Sonſt ſeind dieſe zwey wilde geſchlecht den zamen ehnlich mit Graß oder Blettern / Stengeln / Knöpfflen vnd Wurtzeln. *Von mancherley arten dieſes gewechß/

besihe den Carolum Clusium in obseruationum Pannonicarum lib. 2. cap. 41. Item A
Lobelium vnd Dodonæum.*

Es ist zuverwundern/daß die alten diese schöne/lustige/ vnnd hertzlich wolriechende Blumen mit stillschweigen vbergangen haben / sintemal diese Blumen mit jren farben/vnd geruch den Rosen nichts zuvor geben. Ja sie sindt werhafftiger vnd bestendiger dann die Rosen/das sihet man/ weñ man die Rosen abnimt/tauren sie kaum einen tag/ verwelcken alsbaldt. Aber die Negelblumen bleiben vier tag/oder lenger in jrer wirde.

## Zeit.

Beyderley geschlecht/ zam vnnd wild/ findt man zu Sommerßzeiten. Die zamen Negelblumen weren biß in Winter hineyn / sie können aber die strenge kälte nicht dulden/darumb haben die Jungfrawen jhre besondere Schärben vnd Gefäß darzu/ solche Stöck vor dem Winter in den Kellern zu erhalten/ doch so schön wetter verhanden/stellet man sie hinauß an die Sonnen / lesset sie auch bißweilen beregnen/ tregt sie alsdann widerumb in Keller. Vnd ich hab offt wargenommen/ daß sie im Winter in den Kellern gewachsen vnd geblüet haben. Sie sindt gern an Sonnenreichen orten.

Wiltu die Negelblumen von mancherley farben haben / so nimb den Samen von den roten vnd weissen / stoß die zweyerley Samen in ein Federkiel / vnd verscharre diese Feder in die Erden.

## Natur/ Krafft/vnd Wirckung.

Daß diese Blumen warm vnd trucken sindt / zeigt an der geruch/ vnnd der bitter geschmack.

## In Leib.

Negelblumen zu Puluer gestossen / vnnd eines quentlen schwer in einem trunck Wein (wo kein Fieber oder Hitz vorhanden) oder Rosen vnnd Ochsenzungen wasser/ B
deßgleichen auch mit Granaten oder Citronsafft eyngenommen / sindt gut wider die ohnmacht/ vnd Hertzzittern. *Man macht auß den schönsten vnd wolriechenden Blumen einen Syrupum, der ein sonderlich Hertzsterckung ist. So hat man bey vns vnd an andern orten ein Syrupum Caryophyllatum compositum, darauß zubereit / der zu vielen dingen gut ist.*

So man diese Blumen mit so viel Betonien in Wein trinckt / oder Maioran/ Roßmarin/Saluien seudet/vnd ein quentle der Negelblumen in dieser Brüe eynsupt/ dienen sie wider den Schwindel/Fallendsucht/Krampff/Schlag/Zittern/vnempfindligkeit der Glieder/vnd Schlaffsucht.

Man macht auch Conserua Zucker auß diesen edlen Blumen / wie von Rosen/ vnd Veieln:nemlich man stößt die Blumen mit Zucker in einem steinern Mörsel / thut sie dann in ein Glaß / vermacht es oben zu/ vnnd lessets ein weil an der Sonnen stehen. Solche eyngemachte Blumen gessen/geben dem Hertzen krafft. Haben auch ein sonderliche vnd wunderbarliche art das Gesicht zu stercken. *Seyn gut für das Gifft / vnd zu befürderung der geburt.* Sie stellen das würgen/brechen/vnd die Bauchrhur/benemmen das wehethumb der Mutter.

Man macht auch köstlichen Essig von diesen Blumen/ also: Nimb guten scharpffen Weinessig ein pint oder vier pfund / thue dareyn ein pfund Negelblumen / stopff das Glaß oben zu / vnd stell es an die Sonne. Dieser Essig ist treffenlich gut wider die ohnmacht/so man jhn an die Nasen vnd Pulßadern streicht/oder ein Federlin dareyn netzt/ vnd in die Nasen stößt/es hilfft dem Krancken bald widerumb auff. Dieser Essig dienet auch wider die Pestilentzische böse Lufft / so man die Hende vnd das Angesicht darmit befeuchtet.

Negelblumen in weissem Wein getruncken / heylet alle gifftige stich vnd biß / die von Schlangen oder tobigen Hunden kommen. Sie vertreiben die Bauchwürme/vnd fürdern die Geburt.

Der

C Der Safft auß dem gantzen gewechß gedruckt/ist gut wider die Pestilentz/so man jhn bald darauff trincket/vnd sich im Bette warm helt.

Die Blumen gepuluert/ vnnd getruncken morgens früe/ bewaren für der trunckenheit.

Der wilden Neglen safft oder das Wasser darvon gebrendt/ist ein heylsame Artzney zu dem Lendenstein/ dann es zermahlet vnd treibt jhn auß mit dem Harn durch die Blasen/zween oder drey Löffelvoll getruncken.

## Aussen.

Man wirfft die Negelblumen in Baumöl/stellets an die Sonnen/solchs Oel ist behülfflich wider die biß der rasenden Hunde vnnd Schlangen/ heylet auch die flüssige löcherte schäden vnd Fisteln/dareyn gethan.

Negelblumensafft in die Augen getropfft/scherpfft das gesicht.

So sie in Wasser gesotten werden/ vnnd solchs im Mund warm gehalten wirdt/ linderts den schmertzen der Zän.

Ein leinen Tuch in solch Wasser genetzt/ vnd vbergeschlagen/ miltert den wehetagen/ der in der Glieder gewerb ist/ da die Glieder auff einander stossen/ als in dem Knie vnd anderßwo.

Negelblumen frisch zerstossen/in die Hauptwundē gethan/sänfftigen den schmertzen/dringen die Wunden zusammen/ziehen auch Schieffer vnd Bein auß.

Das Kraut gesotten in Wasser/ auff die Schlaffadern gestrichen/ benimpt dem Haupt sein wehthumb.

Negelblumen heissen Lateinisch Flos Garyophyllorum, Betonica oder Vetonica altilis, vulgo Herba tunica, vnd Betonica coronaria. Behmisch Karaffilat. *Ob D diß gewechß den alten bekannt seye gewesen oder nicht/ sol an einem andern ort gehandlet werden.*

# Von Kramerneglen. Cap. XCIII.

## Gestallt.

Neglen haben den namen von der Gestallt/ dieweil sie einem Eisennagel gleich formieret sindt. Ist ein Frucht eines Baums in India, der gleichet mit seinem Stamm vnd Holtz dem Buxbaum/ mit den Blettern dem Zimmetbaum/ außgenommen daß sie ein wenig runder vnd kürtzer sindt. Die Frucht oder Neglen schwingt man ab im Sommer/so sie zeitig worden. Die besten Neglen sindt oben an den Knöpfflen breit/ so man sie zwischen den Fingern zerdruckt/ geben sie ein kleine ölige feuchtigkeit.

Die gegenwertige contrafactur ist genommen worden von einem Zweigle ohn Bletter/ welchs Zweigle der wolerfahrne Franciscus Calzolarius Apotecker zu Veron mir gesendet hat. Da sihet man auch die Mißneglen/das sindt die groben/vngeratenen Neglen/ die man im Latein Antophyllos nennet. Item die Stile daran die Neglen hangen/Fusti genannt. Die Bletter aber/welche vnter dem Zweige abgemahlet ligen/ hab ich von den Portugalesern bekommen. *Es seyn hiebey dreyerley Bletter abgerissen worden/vnd notiert mit den ersten Buchstaben der Autorum die sie beschrieben/als Matthioli deß Autoris, Caroli Clusij, vnd Gesneri.

Garzias de Horto schreibt/ daß die Neglin allein fruchtbar seyn in den fünff Inseln/ Molucca genannt/ darvnter die fürnembste Gilondo heisset/ vnnd sol ein Baum seyn an gestallt vnnd grösse dem Lorberbaum ehnlich/ jedoch daß er schmälere Bletter

habe/